



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Iran 2022

Antifolterkonvention: nicht unterzeichnet

## **Einsatz von Folter in iranischen Gefängnissen**

Folter und Misshandlung waren 2022 in Iran an der Tagesordnung. Dies beinhaltete körperliche Misshandlung und Folter, Entzug der medizinischen Versorgung, Einzelhaft und Isolation. Häufig wurde den Betroffenen außerdem der Zugang zu ihren Familien und ihren Anwälten verwehrt.

## **Medizinische Versorgung**

Mehreren Personen erhielten in Haft keinen Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung, mit teilweise gravierenden gesundheitlichen Folgen. So wurden einem kurdischen Mann lebenswichtige Herzmedikamente vorenthalten, und eine Mutter wurde wenige Stunden nach der Entbindung per Kaiserschnitt mit dem Neugeborenen zurück ins Gefängnis verlegt. Im April legte AI eine Untersuchung vor, die die Todesfälle von 92 Männern und vier Frauen untersucht, die seit Januar 2020 in iranischen Gefängnissen zu Tode gekommen sind, weil ihnen die medizinische Versorgung nicht gewährt wurde (*In death's waiting room: Deaths in custody following deliberate denial of medical care in Iran's prisons*).

## **Einzelhaft**

Immer wieder wird Einzelhaft eingesetzt, um Häftlinge zu demoralisieren. Der Demonstrant Vahid Afkari, der in Haft auch gefoltert worden war, wird seit September 2020 in Einzelhaft festgehalten.

## **Folter in Zusammenhang mit Todesurteilen**

Folter wurde auch eingesetzt, um Geständnisse zu erpressen, die vor Gericht verwendet wurden. In mehreren Fällen wurden solche Geständnisse verwendet, um Todesurteile zu begründen. Davon waren auch Minderjährige betroffen. So wurde Hossein Shahbazi für ein Verbrechen verurteilt, das er als 17jähriger begangen haben soll, während die Anklage auf einem erforderten Geständnis beruht. Besonders betroffen waren außerdem Menschenrechtsverteidiger\*Innen sowie ethnische Minderheiten (z.B. Kurden, Baluchi) und sexuelle Minderheiten (z.B. trans-Personen). Einige Personen wurden bereits hingerichtet.

## **Körperstrafen**

Iran setzt wiederholt Körperstrafen wie Auspeitschen und Amputation ein, so wurden einem Mann im Juli als Strafe für einen Diebstahl in Anwesenheit mehrerer Behördenmitarbeiter und eines Arztes mit einer Guillotine die Finger amputiert. Insgesamt waren mindestens sieben weitere Personen zu

Fingeramputationen verurteilt. Der politische Aktivist Ebrahim Babaei, der zu einer Haftstrafe und Peitschenhieben verurteilt war, ist dem Verschwindenlassen zum Opfer gefallen.

### **Exzessive Polizeigewalt**

Außerdem kam es mehrfach zu exzessiver Polizeigewalt: im Mai und November wurden Proteste gewaltsam aufgelöst, auch unter dem Einsatz von Tränengas, Gummigeschossen, Wasserwerfern und scharfer Munition. Dabei gab es zahlreiche Todesfälle. Zudem kam es zu zahlreichen Verhaftungen, bei denen im Weiteren Verlauf Folter und Misshandlung zur Erpressung von Geständnissen und Todesurteilen in unfairen Gerichtsverfahren eingesetzt wurden.